

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1897

77 (3.7.1897)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 77.

Ercheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.
Im Kreisgebiet 1 Mt. 00 Pf.

Samstag den 3. Juli

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbietet man Tags zuvor bis
Spätestens 10 Uhr Vormittag.

1897.

Beim getreuen Eckart.

Auch die politischen Gegner des Fürsten Bismarck haben ihn als den getreuen Eckart unserer auswärtigen Politik anerkannt, als den einsichtsvollsten Wähler und Hüter all der reichen Güter an Ehre und Ansehen, die er in übermenschlichen Anstrengungen dem Vaterlande errungen.

Wenn inmitten der Entfremdung und Verstimmung, die zwischen der Krone und Deutschlands größtem Staatsmanne eingetreten war, irgend ein Umstand geeignet war, die Hoffnung auf eine Wiederannäherung wach zu erhalten, so war es das persönliche Freundschaftsverhältnis zwischen dem Fürsten Hohenlohe und dem Altkanzler.

Die tiefe Erbitterung des Fürsten Bismarck gegen den Grafen Caprivi und Herrn von Marschall rührte vor Allem von seinem Wiener Besuch her. Anlässlich der sich an seinen Rücktritt knüpfenden, von ihm nicht ohne kräftige Entschiedenheit geführten öffentlichen Fehde hatte bekanntlich das Auswärtige Amt den Wiener Hof dazu bewogen, von der Anwesenheit des Begründers des deutsch-österreichischen Bündnisses in der Donauresidenz keine Notiz zu nehmen. So wurden Deutschlands größtem Manne selbst in der Fremde Demütigungen zugefügt, die sein verwundetes Gemüth Jahre lang nicht zu verwinden mochte.

Graf Caprivi ist aus dem öffentlichen Leben ausgeschieden, Herr von Marschall ist nun ebenfalls vom politischen Schauplatz verschwunden und die — einstweilen vorläufige — Neubesezung des Auswärtigen Amtes durch Herrn von Bülow hat sich unter der Patenschaft des Alten vom Sachemwalde vollzogen. Welch ein Umschwung und welche Aussichten für die Zukunft!

Der Besuch des Fürsten Hohenlohe und des Botschafters von Bülow in Friedrichsruh, an dem auch Geheimrath Febr. v. Wilnowski, vortragender Rath in der Reichskanzlei, theilnahm, ist von symptomatischer programmartiger Bedeutung, bedeutet nichts Geringeres als die Wiederumlenkung unserer auswärtigen Politik in Bismarck'sche Bahnen, denen sich Fürst

Hohenlohe ja schon bis hierzu auf verschiedenen Gebieten, u. A. auf dem der Kolonialpolitik, bedeutend genähert hatte. Da auch zufällige Umstände bei solchen hochwichtigen Vorgängen im Volksmunde Beachtung finden, so kann es nicht Wunder nehmen, daß der Name von Wilnowski, der nämlich, den der hochverdiente Chef des Civilcabinetts Kaiser Wilhelms I. trug, als gutes Omen für die Wiederbelebung großer und unvergeßlicher Traditionen gedeutet wird.

Soviel bisher über die Zusammenkunft in Friedrichsruh verlautete, sind dort Einzelheiten besprochen worden, wie in wichtigen politischen Lagen am besten ein vertraulicher Meinungsaustausch zwischen Friedrichsruh und dem Reichskanzler-Palais zu organisiren wäre.

Wenn das sich bewahrheiten sollte, dann ist ein lange umsonst verfochtenes Verlangen der großen Mehrzahl des deutschen Volkes erfüllt. Der Rath seines getreuen Eckart wird dort, wo er sich zu ungezählten Malen zum Heil und Ruhm des Vaterlandes bewährt hat, nicht mehr ungehört verhallen.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 1. Juli. Der Großherzog und die Großherzogin beabsichtigen, wie das „Bad. Tgl.“ erfährt, Ende dieser Woche Baden-Baden zu verlassen und sich zu mehrtägigem Aufenthalt nach St. Blasien zu begeben. Der Tag der Abreise ist noch nicht endgiltig festgestellt.

Dem Präsidenten des badischen Finanzministeriums, Dr. Buchenberger, welcher die ihm angebotene Stelle des Reichschatzsekretärs abgelehnt hat, wurde vom Großherzog das Großkreuz des Ordens vom Röhrling Löwen verliehen. Derselbe wurde am 29. vom Großherzog in Audienz empfangen.

Karlsruhe, 30. Juni. Nach 45jähriger seelsorgerischer Thätigkeit, wovon 33 Jahre auf Karlsruhe fallen, tritt Herr Stadtpfarrer Georg Vängin am 15. Juli in den Ruhestand und wird von da an seinen Wohnsitz in

Freiburg nehmen. In Vängin verliert die hiesige evang. Gemeinde nicht nur einen beliebten und hochbegabten Seelsorger, sondern auch einen Förderer alles Guten. Er war der hauptsächlichste Gründer des Fröbel'schen Kindergartens und ein Hauptförderer der Sache des deutschen Schulvereins.

Karlsruhe, 28. Juni. Die evangelische Pfarrei der Weststadt zu Karlsruhe soll wieder besetzt werden. Dem künftigen Pfarrer wird, so lange ein eigenes Pfarrhaus für diese Pfarrei noch nicht beschafft ist, eine Wohnungsentfremdung von jährlich 1200 Mk. gewährt. Die Bewerber haben sich innerhalb 4 Wochen durch ihre Dekanate beim Evangelischen Oberkirchenrath zu melden.

Das Proviandamt in Karlsruhe zahlt gegenwärtig für gut gewonnenes, süßes Wiesenheu 2 Mt. 30 Pf. pro Zentner.

* Durlach, 1. Juli. Sonderzug nach Hamburg. Wie wir erfahren, wird am 17. Juli um 12⁰⁰ Nachm. ein Sonderzug von Basel, Bad. Bf., nach Hamburg (an am 18. Juli um 9 Vorm.) abgefertigt, zu welchem auf den größeren Badischen Stationen Rückfahrkarten nach Hamburg zu bedeutend ermäßigten Preisen und mit einer Gültigkeitsdauer von 45 Tagen ausgegeben werden. In Hamburg können gegen Vorzeigung der Sonderzugskarten Rückfahrkarten nach Helgoland, Kopenhagen und den Nordseehäbern ebenfalls zu ermäßigten Preisen und mit der gleichen Gültigkeitsdauer gelöst werden. Näheres ist aus dem auf sämtlichen Badischen Stationen ausgehängten Plakat zu entnehmen.

* Durlach, 2. Juli. Heute Nacht zwischen 11 und 12 Uhr ging ein schweres Gewitter über die hiesige Stadt, daselbe soll — wie uns mitgeteilt wird — namentlich an den Bäumen erheblichen Schaden angerichtet haben.

Mannheim, 30. Juni. Von einem Eisenbahnzuge todigefahren wurde gestern Abend im nahen Friedrichsfeld der 15jährige Sohn des Rentmeisters Dehust. Derselbe ritt ein Pferd spaziren. An einem geschlossenen Bahnübergange scheute das Pferd, setzte über die geschlossene Barriere, blieb aber hängen, sodaß der Reiter auf die Schienen fiel und zwar in demselben Augenblicke, als der Heibelberger

Feuilleton.

11)

Wilde Rose.

Novelle von Jenny Piorkowska.

(Fortsetzung.)

Wie eine böse Versuchung fuhr diesem Mann, der vollständig ein Sklave seiner Leidenschaften war, ein Gedanke durch den Kopf, und fast gleichzeitig stürzte er auch schon auf dem gekommenen Weg zurück, — ein Kain, den seine Schuld in die Flucht treibt.

In sein Schloß zurückgekehrt, begab er sich sogleich in sein Zimmer, von einer Angst und Qual getrieben, welche Worte nicht beschreiben. Unablässig schwebte ihm das bleiche schöne Antlitz vor, das er so sehr geliebt hatte, schwebte es ihm vor, wie dasselbe ihn mit vorwurfsvollem Blick aus den dunklen Wassern anblickte.

Stunden vergingen; endlich war sein Entschluß gefaßt.

Er schrieb an Melanie. Mit scheinbarer Offenheit gestand er ihr, daß es ihm eine große Enttäuschung sei, sein väterliches Erbe nicht, wie es sein heißer Wunsch gewesen war, von den darauf lastenden Verpflichtungen frei machen zu können, aber er liebe Melanie und lege ihr

deshalb sein Herz zu Füßen. Er hoffe, sie durch seine Treue für die Entbehrungen zu belohnen, die ihrer als der Frau eines verhältnismäßig armen Mannes warteten. Dafür würde ihnen Beiden das befriedigende Gefühl zu Theil werden, der Ehre, Gerechtigkeit und Liebe Alles zum Opfer gebracht zu haben.

Diesen Brief sandte er noch am Abend des traurig verhängnisvollen Tages nach Elgenhof. Und dann saß er, auf jeden Ton von außen her lauschend, in seinem Gemach, völlig unfähig, nur noch einen klaren Gedanken zu fassen, sich eines Willens bewußt zu werden.

Und stiller ward es im Hause und ganz still, und es kam Niemand!

Der Schweiß trat ihm eisigalt vor die Stirn. Warum kam Niemand? Was war geschehen? Hatte man sie — wie ihm schauderte vor dem Wort! — hatte man sie gesucht, gefunden, oder — war noch nichts entdeckt worden?

Herr von Halben hatte Erna in sein Zimmer bitten lassen, aber sie war im ganzen Hause nicht zu finden. Der alte Diener meinte, sie wäre mit einem Korbchen in der Hand fortgegangen und hätte gesagt, sie wolle in den Wald gehen und Beilchen suchen, und danach sei sie noch nicht zurückgekehrt.

Und als die Zeit verstrich und Erna noch immer nicht zurückkam, fing Melanie an unruhig zu werden. Besorgt trat sie an das Fenster und schaute hinaus; von Erna war keine Spur zu sehen.

Nach einiger Zeit kam der Diener in's Zimmer.

„Ist Fräulein von Kortis noch immer nicht da?“ fragte Melanie.

„Gerade soeben ist das gnädige Fräulein zurückgekehrt. Sie ist durch die kleine Seitenthür gekommen und hat sich sofort in ihr Zimmer begeben. Das gnädige Fräulein hat das Unglück gehabt, in den großen Teich zu fallen, wie die Köchin mir sagte.“

„In den großen Teich!“ rief Melanie, indem sie erschrocken aufsprang. „Mein Gott, welcher Gefahr ist sie da entgangen!“

Und eilends lief sie die Treppe hinauf nach Erna's Zimmer. Auf ihr Klopfen antwortete eine zitternde Stimme „herein“ und wie sie eintrat, stand Erna mitten im Zimmer, triefend von Kopf bis zu Fuß, während die Jungfer ihr behilflich war, sich der nassen Kleider zu entledigen.

„Was ist dir geschehen, liebste Erna?“ rief Melanie. „Du bist in den großen Teich gefallen?“

Personenzug heranbrauste. Das Pferd wurde ebenfalls sofort getödtet.

Freiburg, 30. Juni. Gestern fand hier die Grundsteinlegung zum evang. Diakonissen- und Krankenhaus statt.

Konstanz, 26. Juni. Die von verschiedenen Blättern verbreitete Nachricht, daß die Kaiserin Eugenie von Frankreich den größten Theil ihrer Grundstücke, Waldungen, Weinberge, welche zu ihrem Besitzthum Schloß Arenenberg am Untersee gehören, veräußert habe und das prächtig gelegene Schloß ebenfalls verkäuflich sei, ist, wie die „Konst. Ztg.“ auf Grund von an Ort und Stelle eingezogenen Erkundigungen zu melden in der Lage ist, unrichtig. Das etwa 30 Morgen große Anwesen, welches von Fremden sehr viel besucht wird, darf laut einer Testamentsklausel überhaupt nicht verkauft werden. Nach dem Tode der Kaiserin Eugenie geht das Besitzthum an den Prinzen Viktor Napoleon über.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Juli. Wie der „Reichsanz.“ in seiner heutigen Ausgabe meldet, ist das Entlassungsgesuch des Staatssekretärs von Böttcher vom Kaiser genehmigt, von Posadowsky zum Staatssekretär des Innern und Stellvertreter des Reichskanzlers, Dr. Miquel zum Vicepräsidenten des Staatsministeriums und von Podbielski zum Staatssekretär des Reichspostamts ernannt worden.

* Herr v. Bülow, der bisherige deutsche Botschafter in Rom, ist politisch noch ein unbefriedigtes Blatt, es bleibt also abzuwarten, wie er sich als Nachfolger des Freiherrn v. Marschall im Auswärtigen Amte zeigen wird. Rein vom diplomatischen Standpunkte aus betrachtet, muß aber die Wahl Bülows für diesen Posten nur als eine glückliche bezeichnet werden, in seiner nun 23jährigen Wirksamkeit in den verschiedensten diplomatischen Posten hat Herr v. Bülow sicherlich reiche Erfahrungen und Kenntnisse sammeln können, man wird daher erwarten dürfen, daß ihn dieselben für sein neues Amt besonders befähigen. Herr v. Bülow wird sich zunächst auf mehrere Wochen nach dem Salzammergut, wo seine Familie bereits weilt, begeben; einstweilen führt Unterstaatssekretär v. Notenhan die Geschäfte des Auswärtigen Amtes.

* Der gemeinschaftliche Besuch, welchen der Reichskanzler Fürst Hohenlohe und der Botschafter v. Bülow bei ihrer Rückreise von Kiel nach Berlin dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruh abgestattet haben, findet begrifflicher Weise allseitig Beachtung. Die naheliegende Frage nach der eigentlichen Bedeutung dieses Vorganges kann man vorläufig aber wohl bei Seite lassen, es genügt, daß man die Begegnung des Fürsten Hohenlohe und des Herrn v. Bülow, des „kommenden Mannes“, mit dem Altreichskanzler als ein erfreuliches Anzeichen der Lage auffassen darf. Inwieweit

das Erscheinen dieser Herren in Friedrichsruh vielleicht dazu dienen wird, die zerrissenen Fäden des persönlichen Verhältnisses zwischen dem Kaiser und dem Altreichskanzler wieder anzuknüpfen, da jene diesen ihren Schritt zweifellos nicht ohne Zustimmung ihres erlauchteren Souverains gethan haben, mag dahingestellt bleiben. Sicherlich werden aber alle Vaterlandsfreunde innigst wünschen, daß eine Wiederannäherung zwischen Beiden dem Herzen des deutschen Volkes gleich theueren Männern in der That eine der Folgen der jüngsten Diplomatenbegegnung von Friedrichsruh sein möge.

* Unsicher ist es noch, ob der kaiserlichen Entschliessung über die vorläufige anderweitige Besetzung des Staatssekretariats des Auswärtigen auch die erwarteten anderen Entscheidungen während der Anwesenheit des Kaisers in Kiel folgen werden. Möglicher Weise erfolgt die Lösung der ferneren Personalfragen und hiermit der gesammten schwebenden Regierungskrisis erst nach der Rückkehr des Monarchen aus Ausland, freilich sind aber bei der Unberechenbarkeit der ganzen Lage auch eher eintretende Entscheidungen nicht ausgeschlossen.

Berlin, 30. Juni. Als Nachfolger des Reichschatzsekretärs Grafen Dr. v. Posadowsky wird jetzt auch der Hr. v. Huene genannt.

Berlin, 30. Juni. Der Großherzog von Weimar trifft morgen zum Besuch beim Fürsten Bismarck in Friedrichsruh ein. Der Fürst befindet sich sehr wohl. Professor Schweninge ist nach Friedrichsruh zurückgekehrt.

— Aus Gms wird berichtet: Prinz Heinrich von Preußen trifft Mitte Juli zu mehrwöchentlicher Kur hier ein.

Berlin, 30. Juni. Ein Großfeuer wüthete heute Nachmittag auf dem Riesengrundstück in der Chausseestrasse und ergriff den Lagerhof mit Schuppen, Fachwerkbauten und Wagenremisen der Nacht-Domnibusbefahrung, Fuhrgeschäfte, Lumpenmagazin und Fouragelager; ferner ergriff das Feuer auch Wohngebäude und bedrohte die Nachbarhäuser. Die Feuerwehr mit Unterstützung des Garde-Füsilierregiments und des Garde-Feldartillerieregiments retteten die benachbarten Bauten. Niemand wurde getödtet; 7 Feuerwehrlente wurden leicht verlegt. 40 Pferde und 80 Wagen sie verbrannt.

— Aus Mainz, 30. Juni wird berichtet: Ein Ordonnanzsoldat des 88. Infanterieregiments stürzte gestern Mittag in der engen Pfaffenstrasse vom Zweirad und fiel mit dem Kopf in die Scheibe eines Ladens. Er zerschmitt sich dabei die Halsschlagader und wurde tödtlich verletzt in das Krankenhaus gebracht.

Stuttgart, 30. Juni. Die Regierung brachte in der heutigen Kammer Sitzung den Entwurf einer Revision der Verfassung nebst einer Abänderung des Wahlgesetzes ein, sowie einen Entwurf, die Abgeordnetenwahlen nach Kreisen und proportionellen Wahlen vorzunehmen.

Stuttgart, 1. Juli. Heute Nacht wüthete ein furchtbares Unwetter in den Oberämtern Neckarsulm, Weinsberg, Oehringen, Künzelsau, Gerabronn und Hall. Zahllose Fenster wurden zertrümmert, Dächer abgehoben, Fabrikdornsteine umgeworfen. Tausende von Obstbäumen theils enturzelt, theils geknickt, Felder und Weinberge auf weite Strecken von hübnereigroßem Hagelschlag völlig vernichtet. Der Schaden ist beträchtlich und beläuft sich jedenfalls auf mehrere Millionen. Der Minister des Innern wird sich heute Nachmittag in die betreffenden Bezirke begeben.

Diedenhofen, 30. Juni. Heute Nacht 12 Uhr ging ein Orkan, verbunden mit Hagelschlag, über die Stadt und ihre Umgebung nieder. Die Hagelkörner hatten theilweise die Größe eines Hühnereies. Die Beschädigungen in der Stadt sind erheblich; die Ernte in der Umgebung ist total vernichtet.

Oesterreichische Monarchie.

* Die Polizeibehörden in Böhmen gehen fortgesetzt „stramm“ gegen das Deutschthum in diesem Kronlande vor, wie erst jüngst wieder das Verbot des in Aufsig geplant gewesenen Bundesfestes des Bundes der Deutschböhmen und der Auflösung des deutsch-nationalen Parteitages in Asch beweisen. Auch den Sympathie Kundgebungen von reichsdeutscher Seite für die deutschen Stammesgenossen in Böhmen suchen die l. l. Behörden nach Kräften entgegenzuwirken, in dieses Kapitel gehören z. B. die Ausweisung des deutschen Reichstagsabgeordneten Zimmermann aus dem Gebiete des Königreichs Böhmen und die Entziehung des Postbezugs für die in Berlin erscheinenden „Alldeutschen Blätter“ für ganz Oesterreich. Offenbar scheint das baden'sche Regime mit seinen kleinlichen deutschfeindlichen Maßnahmen die Periode des seligen „Versöhnungsgrafen“ Laaffe noch übertreffen zu wollen!

Frankreich.

* In Frankreich streitet man sich darüber, ob das 6. Armeekorps, welches sein Kommando in Nancy hat, zu theilen sei oder nicht. Dasselbe ist das bei Weitem stärkste Armeekorps, es zählt 20 Regimenter Infanterie und 20 Regimenter Kavallerie, und entsprechend stark sind auch die Spezialwaffen vertreten. Natürlich ist diesem Armeekorps seine ungewöhnliche Stärke in Hinblick auf einen etwaigen neuen Krieg zwischen Deutschland und Frankreich verliehen worden, da hierbei das 6. Armeekorps zunächst in Betracht kommen würde. In jüngster Zeit sind aber in den militärischen Kreisen Frankreichs Bedenken darüber erwacht, ob die Maffierung so zahlreicher Truppentheile bei einem einzelnen Armeekorps im Kriegsfall wirklich von Vortheil sein würde, weshalb denn vielfach eine Theilung des 6. Armeekorps befürwortet wird, doch scheint die Sache noch nicht reif zu sein.

„Und wäre ertrunken, wenn ich nicht zufällig schwimmen könnte!“ erwiderte diese mit trübem Lächeln.

„Welches Glück!“ sprach Melanie. „Der Teich ist so tief wie der Fluß.“

Und eilends half sie Erna auskleiden, damit dieselbe schnell in's Bett kam, und dann ging sie und brachte ihr eine heiße Limonade.

Als sie dabei gewährte, daß Erna heftig erregt und dennoch sichtlich angegriffen war, wollte sie sie eine Weile allein lassen, aber Erna bat sie inständig, zu bleiben und mit ihr zu plaudern, — „damit sie den Gedanken an den schrecklichen Teich los werde,“ wie sie schauernd sagte.

Da meinte Melanie, es werde Erna angenehmer zerspreuen, wenn sie ihr von Herrn von Kortis Testament und dem Wechsel erzählte, welchen dasselbe in ihr Leben bringen würde.

Mit größter Vorsicht und feinem Takt erzählte sie Erna, daß Elgenhof und ein großes Vermögen ihr gehöre und daß sie, und nicht Melanie, die reiche Erbin sei.

„Mir — mir soll dies Alles gehören?“ rief Erna in höchstem Erstaunen. „Und dies wissend, — wissend, daß ich dich um Alles das beraube, behandelst du mich wie eine Schwester? O, Melanie, — du irrst, wenn du meinst, ich würde dieses Opfer annehmen!“

„Das mußt du, Kind!“ versetzte Melanie. „Es ist dein volles Recht. Im Uebrigen bin ich deshalb lange noch nicht arm.“

„Weiß Baron Nölten davon?“ fragte Erna nach kurzem Schweigen.

Melanie nickte.

„So heirathet er dich nicht um deines Reichthums willen?“ fuhr Erna fort.

„Das hoffe ich!“ erwiderte Melanie, indem es ihr einen leisen Stich durch's Herz gab; noch wußte sie ja nicht, ob er seinen Worten treu bleiben würde.

Eben schlug es neun Uhr, als die Jungfer eintrat und Melanie einen Brief „vom Herru Baron“ einhändigte.

Es entging Erna nicht, daß Melanie's Hand zitterte, als sie dieselbe nach dem Briefe ausstreckte. Sie trat an die Lampe, um ihn zu lesen. Als sie wieder an Erna's Bett trat, strahlte ihr Antlitz vor Glück und Freude.

„Erna,“ hob sie an, „du fragtest mich vorhin, ob Nölten mich auch ohne mein großes Vermögen heirathen würde. Ich habe die Antwort darauf in meiner Hand. Du sollst sie lesen, damit du davon überzeugt bist, daß ich jetzt viel glücklicher bin, als wenn seine Treue nie auf die Probe gestellt worden wäre.“

Erna nahm den Brief und las ihn. Derselbe war, wie Nölten oben neben dem Datum be-

merkt hatte, kurz vor neun Uhr geschrieben, — zu einer Stunde, in der er zweifellos geglaubt haben mußte, daß sie, Erna, — die er so grausam ihrem Schicksal überlassen hatte, — todt in dem großen Teiche lag.

Nur mit Mühe unterdrückte sie einen Ausruf des Entsetzens. Der ganze Vorfall verwirrte sie namenlos. Was sollte das heißen? Am liebsten hätte sie sich mit Melanie ausgesprochen, wie sie aber in deren glückstrahlendes Gesicht sah, preßte sie die Lippen aufeinander. Nein, nur das nicht!

„Ich freue mich, daß du so glücklich bist,“ sagte sie etwas zögernd, indem sie Melanie den Brief zurückgab.

„Bist du müde?“ fragte diese, betroffen von dem plötzlich veränderten Ton des jungen Mädchens.

„Ja, ich bin müde,“ entgegnete Erna erschöpft. „Gehe und beantworte deinen Brief. Ich will versuchen zu schlafen. Gute Nacht, meine theure Melanie.“

Diese drückte einen herzhaften Kuß auf Erna's bleiche Wange, dann begab sie sich leichten Herzens die Treppe hinauf zu ihrem Vater, um auch demselben die frohe Kunde zu bringen, welche sie in einen Himmel voller Glück erhob. Welch trügerisches Glück! . . .

* Der Pariser „Gaulois“ weiß von verschiedenen Neußerungen zu berichten, welche Kaiser Wilhelm II. beim Empfange eines französischen Offiziers, eines Neffen des französischen Botschafters in Berlin, des Marquis de Noailles, über das französische Heer, den Reitergeneral de Galliffet u. s. w. gethan haben soll. Das Ganze klingt indessen sehr nach freier Erfindung!

Paris, 30. Juni. Einer Havasnote zufolge theilte Präsident Faure im gestrigen Ministerrathe mit, er habe vom Zaren ein Schreiben erhalten des Inhalts, daß es dem Zaren zur Befriedigung gereichen würde, ihn — Faure — dieses Jahr in Peterhof zu empfangen. Der Präsident fügte hinzu, er beabsichtige, in der zweiten Hälfte des August dieser Einladung zu folgen. In der Kammer werden unverzüglich die nöthigen Kredite beantragt werden.

* Die faule Panama-Angelegenheit lebt plötzlich wieder auf. Am Dienstag wählte die Deputirtenkammer eine aus Mitgliedern aller Parteien bestehende Kommission zur Untersuchung dieser Scandalaffaire.

Belgien.

* In Belgien ist wieder einmal ein Bergarbeiterausstand ausgebrochen. Sitz desselben ist der Kohlenbezirk von Mons, der sogenannte Borinage; bis Dienstag belief sich die Zahl der streikenden Bergleute auf 12 000. Ueber Ruhestörungen im Streikgebiet ist noch nichts gemeldet worden. Als Ursache des Streiks wird eine neue Verordnung bezeichnet, der sich die Bergleute nicht fügen wollen.

England.

* Das Regierungsjubiläum der Königin Viktoria hat zu verschiedenen seltsamen Zwischenfällen geführt. Einer von ihnen bestand darin, daß in der Montagsitzung des Unterhauses eine Regierungsvorlage und ein vom Ministerium aus gestellter Antrag verworfen wurden, da die Opposition infolge der Theilnahme zahlreicher Mitglieder der Regierungsmehrheit am Gartenfeste bei der Königin im Buckingham-Palaste in der Mehrheit war. Ferner sollen bei dem großen Jubiläumsempfang im Windsor-Schlosse eine Anzahl Unterhaus-

mitglieder keinen Zugang infolge eines Mißverständnisses erlangt haben. Es wurde daher in der Dienstsitzung des Unterhauses eine Botschaft der Königin verlesen, wonach sämtliche Mitglieder des Unterhauses nebst Gemahlinnen für nächsten Samstag zu Besuch bei der Königin in Schloß Windsor gebeten werden.

London, 1. Juli. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Wien wurde das neuerliche Nachgeben des Sultans in der Grenzregulierungsfrage durch ein abermaliges Eingreifen Russlands bewirkt. Der Czar soll in einem sehr warm abgefaßten Schreiben den Sultan gebeten haben, von seinen nicht erfüllbaren Forderungen abzustehen und seine Friedensliebe durch die Zustimmung zu den Wünschen der Mächte zu bethätigen.

Orient.

Konstantinopel, 30. Juni. Dem „Standard“ wird von hier gemeldet, daß man Grund habe zu glauben, daß Tewfik Pascha Weisungen erhalten habe, sowohl auf die von den Mächten vorgeschlagene Grenze in Thessalien, wie auch auf die Kriegsentschädigung einzugehen, von welcher nunmehr verlautet, daß sie auf 4 000 000 Pfund erhöht worden ist. Dagegen soll er in der Frage der Kapitulationen nach wie vor Widerstand leisten.

Athen, 28. Juni. Die Frau des populären Generals Smolenski, wegen deren Krankheit (Krebs) derselbe auf einige Tage nach Athen gekommen war, ist gestern Abend gestorben.

* In Djedda, dem Hafenplätze für Mekka, dauert die Pest fort, sie tritt aber sehr mild auf, da täglich nur bis 3 Todesfälle vorkommen.

Verschiedenes.

— In einem Schöneberger Blatt finden wir folgende Anzeige: „Hausdiener, intelligent, der Gäste bedient, Klavier spielt, auch Kellerei machen muß, 1. Juli verlangt“ Der betreffende Gastwirth verlangt etwas viel von seinem Hausdiener.

— Die italienischen Zeitungen sind besonders erfindungsreich, neuen Köder aufzustellen, um Abonnenten zu fangen. Das Neueste auf diesem Gebiete leihet die römische „Tribuna“. Sie verlost unter ihren Abonnenten

Der Markgrafensohn und die Schmiedstochter von Durlach.*)

Nicht ein düsteres, mit grauischem Morde endendes Bild verbotener Liebe, wie uns die Tragödie im Königsgäßle vor Augen führt — nein! ein kurzes, aber anziehendes und liebliches Liebesbild ist die Geschichte vom Markgrafensohn und der schönen Schmiedstochter von Durlach.

Ein Durlacher Schmiedmeister hatte ein wunderschönes Töchterlein; blendend weiß war ihre zarte Haut; wie Rosen prangten ihre rothen Wangen; der anmuthige, züchtige Blick aus den seelenvollen, schwarzen Augen bezauberte Jedermann; in goldenen Flechten wallte ihr reiches Haupthaar herab. Ein Bild vollendeter Schönheit, ein Meisterwerk der Natur, die Freude und der Stolz der Eltern war das minnigliche Mägdelein.

Des Markgrafen zweiter Sohn aber ging oft an der Schmiede vorbei und sein Blick hatte bald das Jüngferchen erpäht. Bald hatte er dies, bald jenes beim gestrengen, ehrsamem Schmiedmeister zu bestellen, um in die Nähe des herrlichen Bürgerkinds zu kommen. Auch die schöne Schmiedstochter faßte eine tiefe Neigung zu dem schönen Fürstensohn, obgleich sie sich im Geheimen sagen mußte, daß ihre Liebe, wenn auch erwidert, doch hoffnungslos sei. Da Worte das Liebesgeständniß nicht vermitteln konnten, besorgten diesen Dienst — wie ja so oft! — verständnißinnige Blicke.

Dem alten Schmiedmeister, der ein paar scharfe und nicht leicht zu täuschende Augen im Kopfe hatte, waren diese Liebesblicke, obwohl nur verstoßen gewechselt, nicht verborgen geblieben, auch hatte der Obergesell, der im Geheimen selbst eine mächtige Neigung zur schönen Meisterstochter gefaßt, dem Schmied Wink gegeben, wie es um das Herz seines Augapfels stehe!

Als daher nach einigen Tagen der fürstliche

mehrere Rundreisebilletts erster Klasse durch die Schweiz und Süddeutschland. Die Hin- und Rückreise vom Wohnorte der glücklichen Gewinner bis zur Grenze wird natürlich auch von der Zeitung bestritten.

Vereins-Nachrichten.

H. Durlach, 1. Juli. Am verflossenen Sonntag, 27. Juni fand das 2. Gaufest des Pfingstturnganges, verbunden mit der Fahnenweihe des Turnvereins Weingarten statt, und war dasselbe von auswärtigen Turnvereinen sehr stark besucht. Zum Einzelwettturnen waren 123 Mann angetreten und errang Turnwart Joh. Kälber von Durlach (Tgde.) den 1. Preis. Ferner erhielten von der hiesigen Turngemeinde Preise die Turner: Franz Eggenberger, Max Mäule, Karl Jos. Wendelstein, Gotth. Buttm, Aug. Hofmann, Karl Burger, Heinr. Etchmann, Jul. Deder, Gustav Walz, R. Rothfuß, Jul. Mäule, G. Mannherz, K. Kühnle, K. Weigel, G. Schindel, Fr. Kauschenbach, W. Kaiser, Chr. Karcher, Fr. Kühnle, L. Ostermeier, W. Gartner, Fr. Luger, Fr. Forschner, K. Grub, Fr. Bardon. Am Montag theilnahmen noch viele Festgäste an den Volksbelustigungen auf dem Festplatz und wurden solche durch das herrliche Wetter begünstigt, so daß die Festgäste erst mit Eintritt der Dunkelheit in animirter Stimmung den Festplatz verließen und den Heimweg antraten. Auf das fernere Wachsen, Blühen und Gedeihen der Turngemeinde, welche im Vereinswettturnen (im Gau) außerdem noch den 1. Preis errungen hat, ein dreifaches kräftiges „Gut Heil“.

Gefährlich und unappetitlich ist es, Fliegen- und unappetitlich ist es, Fliegen- gift in Tellern aufzustellen. Wer diese Quälgeister auf einmal in 5 Minuten los werden will, benütze nur das weltberühmte „Dalma“ von Apoth. Eug. Lahr in Würzburg. (Siehe heutiges Interat.)

Schiffs-Nachrichten.

[Ned Star Line Antwerpen.] Dampfer „Westerland“ ab Antwerpen 19. Juni ist am 29. Juni in New-York eingetroffen.
[Compagnie generale transatlantique Havre.] Schnelldampfer „La Touraine“ ab Havre 19. Juni ist am 26. Juni in New-York eingetroffen. Mitgetheilt durch die konzessionirte Agentur Andr. Czuzmann, Durlach.

Gast wieder in die Schmiede trat, das Töchterlein wieder in der Werkstätte sich etwas zu schaffen machte, um in der Nähe des Geliebten zu sein, nahm sich der Meister vor, Alles genau zu beobachten, um die Liebenden zu ertappen. Es gelang ihm. Sein Töchterlein wurde blutroth und der stehende Blick der schönen Augen gestand Alles!

Doch nicht zum Schmiedhammer griff der erzürnte, strenge Meister, wie es der eifersüchtige Obergesell so gern gesehen hätte, nein — mit strengem Blick, aber gelassen, sprach er zum Markgrafensohn: „Weil Ihr, edler Herr, wie ich wohl sehe und Ihr nicht in Abrede stellen wollet und könnt, zu meiner Tochter in heißer Liebe entbrannt seid, so möcht ich Euch nicht im Wege stehen, so diese Liebe echt ist und eine Feuerprobe besteht!“

„Laßt hören, Meister!“ entgegnete gefaßt der Jüngling, während das Mägdelein zitternd dastand. „Ich gestatte Euch, meine Tochter so lange umarmen und küssen zu dürfen, so lange Ihr ein glühendes Hufeisen in der einen Hand zu halten vermöget!“

Der Markgrafensohn ging auf den Vorschlag ein. In inniger Liebe umfaßte er die herrliche Maid und drückte ihr so viele Küsse auf den roßigen Mund, bis ihm das Hufeisen die Finger durchgebrannt hatte und zur Erde fiel. —

Damit bricht die Sage ab. Ob diese treue Liebe der Beiden, die die Feuerprobe im wahren Sinne des Wortes glänzend bestand, gekrönt wurde? Haben sich vielleicht die beiden Verliebten doch noch finden und Verzeihung bei dem alten Markgrafen hoffen dürfen, wie einst eine Philippine Welser, die schöne Kaufmannstochter aus Augsburg, und der österreichische Kaisersohn? Einen schönen würdigen Abschluß erhielt dadurch unsere Sage. Der Volksmund aber wie die Geschichte schweigt hierüber.

Als Melanie am nächsten Morgen in Erna's Zimmer trat, um zu sehen, wie es ihr nach dem gestrigen Unfall erging, fand sie das Zimmer leer. Das junge Mädchen hatte das Haus bereits verlassen.

Noch saß sie mit ihrem Vater beim Frühstück und wartete voll Unruhe auf Erna's Rückkehr, als der Diener eintrat und Herrn von Halden einen Brief reichte.

Dieser öffnete das Schreiben.

„Mein theurer, väterlicher Freund!“ lauteten die Zeilen. „Ich vermag es nicht über mich, Melanie ihres Besitzthums zu berauben. Sie werden mich niemals wiedersehen, doch werde ich stets in Liebe Ihrer gedenken.“

Erna von Kortis.

„Gerechter Gott!“ rief Herr von Halten. „Was hat das thörichte Kind im Sinn? Friedrich, wer brachte den Brief?“ wandte er sich zu seinem Diener.

„Ein kleiner Junge,“ lautete die Antwort, „er ist noch unten in der Küche.“

„So führen Sie ihn herauf zu mir, ich muß ihn ausfragen.“

In wenigen Minuten war der Auftrag ausgeführt.

„Wo gab dir die Dame diesen Brief?“ fragte Melanie's Vater den schon eintretenden Knaben.

„Auf dem Bahnhof,“ lautete die Antwort.

„Weißt du vielleicht, wohin sie fuhr?“

„Ja sie reiste nach L., ich stand auf dem Perron, als der Zug abging.“

Das genügte, Herrn von Halden einen Anhalt zu geben, in welcher Richtung Erna sich begeben hatte, und ohne langes Ueberlegen beschloß er, ihr nachzureisen.

(Fortsetzung folgt.)

*) Aus „Ein Beitrag zur Badischen Volkstunde“ von G. S. S.

Amfliche Bekunntmachungen.

Den Schutz der Brieftauben betreffend.

Nr. 17,898. Es ist des öfters vorgekommen, daß Brieftauben von Vereinen, welche statutengemäß im Kriegsfall der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt werden (Militärbrieftauben), falls sie sich auf ihrem Fluge aus Furcht vor Raubvögeln oder bei herannahendem Unwetter in fremde Taubenschläge oder Wohnungen flüchten, daselbst zurückgehalten und an der Rückkehr in die Heimath gehindert werden.

Da die erfolgreiche Züchtung und Ausbildung von Militärbrieftauben, welche durch derartige Vorgänge erheblich beeinträchtigt wird, wegen der in Aussicht genommenen Verwendung von Brieftauben im Kriegsfall im öffentlichen Interesse gelegen ist, machen wir die Ortspolizeibehörden auf diesen Gegenstand aufmerksam und veranlassen dieselben, auch ihrerseits auf den Schutz dieser Thiere nachdrücklich hinzuwirken und bringen weiter zur öffentlichen Kenntniß, daß Militärbrieftauben ohne Unterschied, ob sie der Militär-Marine-Verwaltung gehören oder derselben gemäß den von ihr erlassenen Vorschriften zur Verfügung gestellt sind, nach §. 1 des Reichsgesetzes vom 28. Mai 1894, betr. den Schutz der Brieftauben und den Brieftaubenverkehr im Kriege (R.-G.-Bl. S. 463), in Abweichung von der Bestimmung des V.-R.-S. 564 dem Eigentümer des Taubenschlages, in welches sie übergeben, nicht gehören, und daß daher dieser, wenn er trotzdem die betr. Tauben nicht gehören, eine Unterschlagung begeht. Dabei weisen wir darauf hin, daß die Militärbrieftauben an dem auf der Innenseite beider Flügel aufgedruckten, das kaiserliche Wappen darstellenden Stempel kenntlich sind.

Die Bürgermeisterämter werden veranlaßt, vorkommenden Falls nach vorheriger genauer Feststellung des Thatbestands die Freilassung der zurückgehaltenen Brieftauben zu bewirken und hierher oder der Gendarmerie Anzeige zu erstatten.

Durlach den 24. Juni 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:
Rußbaum.

Das Abhalten von Schießübungen mit scharfen Patronen betreffend.

Nr. 18,500. Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß das 1. Bataillon des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 am 6., 7., 9. und 10. Juli ds. Js., jeweils 7 Uhr Vormittags beginnend, am Rothberg östlich Grödingen Schießübungen mit scharfen Patronen in nordöstlicher Schußrichtung abhält. Das gefährdete Gelände wird durch Posten abgesperrt.

Durlach den 1. Juli 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:
Rußbaum.

Bekanntmachung.

Nach §. 3 und 24 des Gesetzes, betreffend die Besteuerung des Tabaks, ist jeder Inhaber eines mit Tabak bepflanzten Grundstückes (Tabakpflanzler), auch wenn er den Tabak gegen einen bestimmten Antheil oder sonstigen Bedingungen durch einen andern anpflanzen oder behandeln läßt, verpflichtet, der Steuerbehörde des Bezirks bis zum Ablauf des 15. Juli die bepflanzten Grundstücke einzeln nach ihrer Lage und Größe genau und wahrhaft, schriftlich anzugeben. Derselbe erhält darüber von der gedachten Behörde eine Bescheinigung.

In Betreff der erst nach dem 15. Juli bepflanzten Grundstücke muß die Anmeldung spätestens am dritten Tage nach dem Beginn der Bepflanzung bewirkt werden. Die Tabakpflanzler werden mit Bezugnahme hierauf in Kenntniß gesetzt, daß sie die Impressen zu ihren Anmeldungen wie feither bei den Untererhebern ihres Wohnortes in Empfang nehmen können, daß sie aber sodann die von ihnen auf Seite 2 Spalte 1/4 mit den erforderlichen Angaben versehenen Impressen, also ihre Anmeldungen zur Steuer, beim Untererheber desjenigen Ortes abzugeben haben, in dessen Gemarkung die angepflanzten Grundstücke liegen. Man macht dabei darauf aufmerksam, daß die Einreichung der Anmeldungen genau innerhalb der oben bezeichneten Fristen erfolgen muß, weil die Nichtinhaltung der letzteren unabweislich Strafen nach sich zieht. Ueber die erfolgte Anmeldung erhalten die Tabakpflanzler von den Untererhebern eine Bescheinigung. Es liegt im wesentlichen Interesse der Tabakpflanzler, daß sie diese Bescheinigung längere Zeit sorgfältig aufbewahren, um sich nöthigenfalls über die wirklich erfolgte Anmeldung ausweisen zu können.

Die Bürgermeisterämter werden im Interesse ihrer Gemeindeangehörigen ersucht, Vorstehendes unverzüglich auf ortsübliche Weise in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Bretten den 24. Juni 1897.

Großherzogliches Finanzamt.

Fahndung.

In der Zeit vom 23.—25. Juni l. J. wurde aus einer Geschirrhütte bei Stillingen eine größere Menge von Hebeisen, Steinschlägeln, Schaufeln, Maurerschneuren und Bickeln, sowie eine neue Walbsäge A. H. gezeichnet mittelst Einbruch gestohlen.

Ich bitte Anhaltspunkte über den Verbleib des Gestohlenen und über den oder die noch unbekanntem Thäter der Polizei oder Gendarmerie mitzutheilen.

Karlsruhe, 30. Juni 1897.

Der Groß. Staatsanwalt:
Dr. Grosch.

Bekanntmachung.

Vom 5. bis 8. Juli d. Js. bleiben die Geschäftszimmer des Domänenamts Karlsruhe wegen deren Tapezierung geschlossen.

Steinlieferung zum Rheinbau.

Die Groß. Rheinbauinspektion Karlsruhe vergibt die freie Lieferung von 2730 cbm Bruchsteinen zur Unterhaltung der Uferbauten ihres Bezirks auf der Rheinstraße von der Achermündung bei Greffern abwärts bis zur oberen Grenze des Festungsrayons Germersheim im Wege des öffentlichen Angebotsverfahrens in 20 Losabtheilungen.

Die Uebernahmebedingungen mit Losabtheilung liegen auf dem Geschäftszimmer der Inspektion (Karlsruhe Nr. 72 d), sowie bei den Dammmeistern Ludwischer in Greffern, Herrentknecht in Blittersdorf und Müller in Rogau zur Einsicht auf. Ebendasselbst sind Angebotsformulare zu erhalten, mit deren Benutzung Angebote postfrei, verschlossen und mit der Aufschrift „Steinlieferung“ versehen, längstens bis zu der Eröffnungstagfahrt am

Montag den 12. Juli d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

an die Inspektion einzureichen sind.
Zuschlagsfrist 14 Tage.

Kleinsteinsbach.

Strigerungs - Ankündigung.

Der Theilung wegen wird am Montag den 12. Juli d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
im Rathhause zu Kleinsteinsbach 70 ar 86 qm Ackerfeld in 10 Parzellen, der Philipp Armbruster Ehefrau, Elisabeth geb. Roser Relikten von Kleinsteinsbach gehörig, zu Eigenthum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn mindestens der Schätzungspreis geboten wird.

Die Steigerungsbedingungen und Beschreibung der Liegenschaften können inzwischen auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten dahier eingesehen werden.

Durlach, 29. Juni 1897.

Der Groß. Notar:
Herrmann.

Kantine zu verpachten.

Das Badische Train-Bataillon Nr. 14 in Durlach beabsichtigt den Wirtschaftsbetrieb seiner Kantine vom 1. August d. J. ab zu verpachten.

Die Bedingungen liegen im Zahlmeister-Geschäftszimmer des Bataillons auf, können auch von da aus gegen Einzahlung von M. 1.20 Schreibgebühr bezogen werden.

Reflektanten haben ihre Angebote bis 15. Juli d. J. dem Bataillon einzulenden.

Bekanntmachung.

Der Wasserverbrauch aus dem städtischen Wasserwerk ist seit einigen Tagen ein ganz enormer. Wir machen die Abonnenten darauf aufmerksam, daß das Beprengen der Straßen, Einfahrten, Gärten und dergleichen mittelst eines Schlauches nur erlaubt ist, wenn in der Wasserzinsberechnung die betreffenden Flächen ausdrücklich berücksichtigt sind.

Beim Nichtvorhandensein eines Wassermessers darf das Wasser aus der Leitung nicht unbenutzt laufen.

Auch ist strengstens zu beachten, daß die Hähnen gut schließen.

Zu widerhandlungen gegen die §§. 19 und 20 der Wasserbezugs-Ordnung werden bis zu 50 M bestraft.

Die Polizeiorgane sind beauftragt, darüber zu wachen, daß die angeführten Vorschriften strikte beobachtet werden.

Durlach, 26. Juni 1897.

Das Bürgermeisteramt:
Dr. Reichardt.

Aufforderung.

Die Arbeitgeber und Dienstherrschaften der Stadt Durlach werden hiermit aufgefordert, solche Arbeiter und Bedienstete männlichen und weiblichen Geschlechts, welche seit einer längeren Reihe von Jahren zur vollen Zufriedenheit in demselben Arbeitsverhältnis beschäftigt waren, bis

Samstag den 10. Juli l. J.

hierher namhaft zu machen, damit dieselben behufs Zuerkennung der von allerhöchstem Orte gestifteten Ehrenzeichen für treue Dienstleistung in Vorschlag gebracht werden können.

Durlach, 2. Juli 1897.

Das Bürgermeisteramt:
Dr. Reichardt.

Die Stadt Durlach vergibt im Wege des schriftlichen Angebots die

Herstellung der Bismarckstraße, bestehend in 700 qm Gestüch und Liefern von 35 cbm Kalkfeinschotter. Angebote sind längstens bis

Montag den 12. Juli l. J.,
Vormittags 8 Uhr,

einzureichen. Die Bedingungen liegen im Rathhaus auf.

Durlach, 28. Juni 1897.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt.

Franz.

Arbeit-Vergebung.

Die Stadt Durlach vergibt im Wege schriftlichen Angebots das Ausheben der Plattwiesen beim Amalienbad und Verbringen vom Aushub in die Straßenprofile. Angebote sind längstens bis

Montag, 12. Juli l. J.,
Vormittags 8 Uhr,

einzureichen. Bedingungen liegen im Rathhaus zur Einsicht auf.

Durlach, 1. Juli 1897.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt.

Franz.

Heulieferung.

Die Lieferung von 1200 Zentner gutem Wiesenheu für den städtischen Schlacht- und Viehhof ist zu vergeben.

Diesbezügliche Angebote sind bis längstens 15. Juli d. J. bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Dasselbst sind auch die näheren Lieferungsbedingungen zu erfahren.

Karlsruhe, 28. Juni 1897.

Städt. Schlacht- und Viehhofverwaltung:
Bayersdoerfer.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag den 3. Juli l. J.,
Nachmittags 2 Uhr, werde ich Zehntstraße Nr. 2 dahier im Vollstreckungswege gegen baare Zahlung öffentlich versteigern:

1 Schreibtisch, 1 Vertikow,
1 Sopha, 1 musb. Tisch und
1 Servirtisch.
Durlach, 2. Juli 1897.
Kreuzer, Gerichtsvollzieher,
Zehntstraße 2.

Privat-Anzeigen.

Die Branntweinbrennerei
von
Karl Wagner,
Kronstraße 8, Durlach,
bringt ihr Lager in selbstgebrannter
Baare Retschen- & Zwetschgen-
wasser, Trester-, Hefen- &
Fruchtbranntwein zu billigen
Preisen in Empfehlung.

**Simbeeren,
Johannisbeeren,**
schwarze und rothe,
empfiehlt
**Gut Rosalienberg,
Grödingen.**

Wohnungs-Gesuch.
Ich suche auf Mitte August oder
ersten September eine freundliche
Wohnung, bestehend aus etwa
5 Zimmern nebst Zubehör.
Angebote mit Preisnennung wollen
an die Expedition dieses Blattes
gerichtet werden.
Referendar **Dr. Korn.**

Kleider jeder Art
werden gewaschen und ge-
färbt von
**Heinrich Klenert,
Färbermeister, Hauptstraße 52.**

Wohnungen zu vermieten.
In unseren Neubauten am Dur-
lach-Auer Weg, bei der Schmiehle,
haben wir verschiedene Wohnungen
von 2 bis 4 Zimmern nebst Zu-
gehör auf 1. oder 23. Oktober zu
vermieten.
**Andreas und Wilhelm Selter,
Aue.**

Eine Wohnung von 1 Zimmer,
Kammer, Keller, Speicher, Schwein-
stall und Dungplatz ist auf den
23. Oktober zu vermieten
Bronenstr. 12, Hinterhaus.

Gröhinger Straße 3 a ist der
dritte Stock, bestehend aus 3 Zimmern
(mit Balkon), Küche und Zubehör,
auf 1. Oktober an eine ruhige Familie
zu vermieten. Näheres 3. St.

Eine freundliche Wohnung von
1 Zimmer, Küche, Keller und
Speicher ist auf 23. Oktober zu
vermieten **Kellerstraße 29.**

2 schöne Wohnungen
von 5 und 6 großen Zim-
mern zu vermieten
Karlshofer Allee 4.

Eine Wohnung von 1 großen
Zimmer, Küche, Keller und Holz-
platz auf 23. Oktober zu vermieten
Spitalstraße 5.

Eine Wohnung
von 1 Zimmer, Küche, Keller und
Speicher ist auf 23. Oktober zu
vermieten **Herrenstraße 23.**

Ein einfach möbliertes Zimmer ist
an 2 Herren zu vermieten; auch
ist daselbst ein gut möbliertes Zimmer
an einen besseren Herrn zu vermieten
Amalienstraße 7 a, 1. St.

Gustav Cahnmann,

KARLSRUHE, Kaiserstrasse 125, nächst der Kreuzstrasse.

Der vorgerückten Jahreszeit wegen und um vor Beginn der Inventur meine Lagerbestände
möglichst zu verringern, habe ich wiederum, wie alljährlich um diese Zeit, einen grossen

Saison-Ausverkauf

eröffnet, in welchem Jedermann Gelegenheit geboten ist, seinen Bedarf in
Modewaaren, Aussteuerartikeln, Tuchstoffen & Buxkin
zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen in den bekannten dauerhaften Qualitäten
zu decken.

Besonders auf-
merksam mache auf
einen grossen Posten
einzelner Roben
Damenkleiderstoffe
weit unter Preis.

RESTE

Grösste Sortimente
in einfachen und
hocheleganten
Kleiderkattunen u.
Waschblousen-
stoffen,
Mtr. v. 30 Pfg. an.

in Anzugstoffen, seidenen, wollenen und waschbaren Damenkleiderstoffen,
Blousenstoffen, Waschleinen, Unterrockstoffen, Hemdenflanellen, Baum-
wolltuch, Leinen und Weisswaaren aller Art, Decken-Cattunen, Bettzeug,
Matratzendrell, Barchent, Futter und Schürzenzeugen, Handtuch-, Möbel-
und Läufertstoffen etc.

zu spottbilligen Preisen.

Auf Abzahlung!

Der Mensch in gesunden und kranken Tagen.

Ein Lehrbuch des menschlichen Körperbaues und ein ärztlicher
Rathgeber für alle Krankheitsfälle, unter Berücksichtigung der erfolg-
reichsten Naturheilverfahren von Dr. Grosse, Dr. Poplitz, Dr. F. König,
Hr. Dr. Kuhn, Dr. Kunz, Dr. L. Reimer und anderen hervorragenden
Spezialisten, herausgegeben von **Dr. F. König.**
Mit zahlreichen Illustrationen, farbigen Bildern, sowie zwei zerleg-
baren Modellen der Sinnesorgane und des weiblichen Körpers in Dunt-
druck. Preis in Prachtband 15 M. Zu beziehen durch
**Ign. Bornemann, Volksbuchhandlung,
Jägerstraße 6, II. St., Durlach.**

Die Gartenlaube

beginnt soeben ein neues Quartal.
Im laufenden Jahrgang erscheinen Romane und Novellen von:
**W. Heimburg, Hans Arnold, Ernst Müllersbach,
Ernst Eckstein, Marie Bernbard, Charlotte Niese u. A.,**
belehrende Artikel unserer besten Volkschriftsteller, sowie eine reiche Fülle
künstlerischer Illustrationen. Jährlich 28 Extra-Stundenbeilagen.
Zu beziehen in Wochen-Nummern (Preis M. 1.75 vierteljährlich) oder in
14 Heften à 50 S. oder 28 Halbheften à 25 S. jährlich durch alle Buch-
handlungen, die Wochenausgabe auch durch die Postämter.
Probe-Nummern sendet auf Verlangen gratis und franko
Die Verlagshandlung: **Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.**

Ein zweithür. Kleiderschrank, ein
bereits noch neues Bett, ein kleiner
Tisch, ein eichener Mahltrog wegen
Mangels an Platz billig zu ver-
kaufen **Kellerstraße 25.**

Eine Wohnung von 1 Zimmer,
Kammer, Küche, Keller, Stallung,
Holzkammer und Dungplatz ist auf
23. Oktober zu vermieten
Schlachthausstraße 2.

Sogleich oder später zu vermieten
eine Wohnung von 4 Zimmern und
allem Zugehör im 2. Stock.
Gasthaus zur Blume.

Auf 1. Oktober zu vermieten im
2. Stock eine Wohnung von 2 Zim-
mern und Zugehör.
Gasthaus zur Blume.

Eine Partie sehr schönes
Bergfutter
ist billig zu verkaufen
Gut Schöneck.

Ein Hund (Fox-terrier) ist zu-
gelaufen. Abzuholen gegen Ersatz
der Einrückungsgebühr und der
Futterkosten bei
**Ablöser Herbold,
Grödingen.**

Wohnungen,
zwei schöne, von je zwei Zimmern,
Küchen, Speisekammern und
Kellern im 2. Stock, an der Haupt-
straße und Marktplatz gelegen, auf
23. Oktober zu vermieten bei
Louis Goldschmidt, Hauptstr. 43.
Ebendasselbst ist noch ein ab-
getheiltes Keller sofort zu vermieten.

Laufmädchen,
ein ordentliches, wird sofort gesucht.
Näheres bei der Exped. d. Bl.

Ein gut möbliertes Zimmer
in der Nähe des Bahnhofes gesucht.
Offerten an die Expedition d. Bl.

Selbstgefertigte Eiernudeln

für Suppen und Gemüse, per
Pfund 60 Pf., Maccaroni, per
Pfund 35 Pf., Eiergerichte bei
Wilh. Wagner.

Hauptstraße 72 im 2. Stock
sind 3-4 Zimmer mit Mansarde
und Zugehör sogleich oder auf den
23. Juli zu vermieten.
F. Dieß.

Eine kleine Wohnung ist an eine
einzelne Person zu vermieten
Berrenstr. 13, 2. St.

Ein Hausen Dung
bei **Ernst Handl.**

Wohnung zu vermieten
in meinem Neubau mit 3 Zimmern,
Küche, Keller und Speicher sofort
oder später.
Carl Leukler, Baumstr. 21.

Ein Arbeiter
kann Kost und Wohnung erhalten
Kirchstr. 1, 2. Stock.

Man
sucht oft gute, alte und reine

Natur-Weine.

Solche findet man bei
F. W. Stengel in Durlach.

**Heilanstalt für Haut- &
Harnkrankheiten
Karlsruhe,
Douglasstr. 3.**

Dr. med. Max Rosenberg.

Schuttabladen
auf dem kath. Kirchenbauplatz ist
bei Strafe verboten.

Klaviere werden unter Garantie
rein gestimmt bei
billigster Berechnung. Gest. An-
meldungen
Palmaienweg 1 c, 1. St.

Branntwein! Brantwein!

Alle Sorten Brantwein zum Ansehen zu 50, 60, 70, 80,
1.—, 1.80 und 3.50 empfiehlt

Ed. Seufert Nachf.,
Inh.: Ernst Rächle.

Bei größerer Abnahme billiger.

Das größte und älteste
Waaren- und Möbel-Credit-Haus
in ganz Deutschland und der Schweiz
von

J. Ittmann,

17 Amalienstraße 17,
Karlsruhe-Ecke, Karlsruhe-Ecke,
KARLSRUHE,
liefert

Auf Theilzahlung

komplette Wohnungs-Einrichtungen

und empfiehlt sich bei Bedarf aller erdenklichen Waaren zu
billigsten Preisen und constantesten Bedingungen.

Die großen Magazine enthalten bedeutende Auswahl in:
Herren-, Damen- und

Kinder-Garderobe,
Manufaktur-, Weiß- und
Modewaaren,
Hüte, Schirme, Uhren,
Teppiche, Portièren,
Möbel, Betten und
Polsterwaaren,

— Kinderwagen u. u. —

Meine Waaren-Credit-Häuser

sind die ältesten und bedeutendsten Deutschlands und
nicht mit kleinen Nachahmern in Vergleich zu bringen, welche
meine Ideen und neuen, segensreichen Einrichtungen zwar nach-
zuziehen versuchen, ohne jedoch meine anerkannte

Leistungsfähigkeit ohne Konkurrenz
jemals nur annähernd erreichen zu können.

Ich bitte Sie deshalb, sich durch markt-schreierische Annoncen
nicht beirren zu lassen, sondern sich meine Waaren-Magazine
anzusehen und werden Sie sich bei einem Vergleiche bald über-
zeugen können, daß für mich keine Konkurrenz existirt.

Ich erwarte gern Ihren Besuch und bin ich alsdann über-
zeugt, Sie baldigst zu meinen Kunden zählen zu dürfen.

Hochachtend

J. Ittmann.

Centrale: Frankfurt a. M., Paulsplatz 14.

Filialen in Deutschland und der Schweiz.

Karlsruhe, Amalienstrasse 17.

Alle Aufträge und Zahlungen für Durlach und Umgebung
nimmt entgegen mein Vertreter

Wilhelm Höcker,

Pflanzvorstadt 2, Durlach.

Aepfelwein,

das beste, erfrischendste Getränk, liefert per Liter zu 20 Pf.

Carl Frantzmann,

Weinhandlung und Apfelweinfabrikerei.

Tragbalken, Säulen, Dachfenster, Pflthüren,
Thüren- & Fensterbeschläge u. empfiehlt in jeder Art billigt

Emil A. Schmidt.

Zum Ansetzen

empfehlte alle Sorten Brantwein billigt

Albert Grimm, Brantweinfabrikerei.

Baden-Badener Mineralbrunnen,

angenehmstes Tafelwasser.

allein. Pächter der fiskalischen Quellen: Mineralwasser-Gesellschaft
Dr. Holdermann & Beuttenmüller.

Alleiniger Vertreter für Karlsruhe, Durlach und

Forzheim **Otto Forner, Karlsruhe, Adlerstr. 2 a.**

Schriftliche Bestellungen werden prompt und franco ausgeführt.

Niederlage in Durlach bei **F. Dietz, Conditorei, Durlach.**

Dielen, Rahmen, Latten, Schindeln, Schwarten,
Reb- und Baumstämme,

ferner gehobelte deutsche, nordische und amerikanische **Hiemen** und
Stäbe jeder Art empfiehlt billigt

Emil A. Schmidt.



Christliche Wandsprüche.

Stets reiche Auswahl auf Lager.

H. Walz, Durlach am Markt.

Kinder-Nahrung:

Hohenlohe'sches Hafermehl, per Packet 24 S.

Reismehl, per Packet 24 S.

Gerstenschleimmehl, per Packet 27 S.

Snorr'sches Hafermehl, per Packet 24 S.

Mufflers Kindermehl, per Flasche M 1.35.

Anglo Sswiss condens. Milch, per Büchse 60 S.

Philipp Luger.

Rastatter & Brettener Sparkochherde,

alle Sorten **Defen, Regulir- & Kochöfen, Kesselföfen,** ferner emaill.,
verzinnete und gußeiserne **Kochgeschirre, Feuergeräte** u. empfiehlt
in großer Auswahl billigt

Emil A. Schmidt.

1 Loos 3.30. | **Mk. 50,000 baar** | 10 Loose 30.—

sind wieder zu gewinnen, wie letztes Mal, in der

IV. Metzger Dombaugeldlotterie.

Nächster Tage Ziehung; auf 24 Loose 1 Treffer!

In der III. Lotterie fiel obiger Gewinn neben andern in meine Hauptcolleete.

Baldige Bestellung erwünscht, da Vorrath gering.

Hauptagentur Carl Götz, Lederhandlung,

Sebelstraße 15.

Porto u. Liste 25 S. | Karlsruhe i. B. | Originalpreise.

Die
besten, billigsten,
solidesten

Möbel!!

kauft man nur von
Jul. Weinheimer,

Karlsruhe,

81/83 Kaiserstraße 81/83.

Günstige Gelegenheit für Brant-
leute und zu Gelegenheits-
Einkäufen.

Maurer-Gesuch.

25—30 Maurer können noch
Arbeit finden bei

G. Schweizer.

Ein **Mädchen,** welches das
Aleidern gründlich er-
lernen will, kann sofort eintreten.
Luise Oeder, Mühlstr. 6.

Kristallzucker,
Butterzucker,
Condenszucker,
sämmliche Gewürze
empfehlte zur jetzigen Verbrauchszeit
zu den billigsten Preisen
Aug. Schindel.



Jüngere Arbeiter

im Alter von 14—18 Jahren finden
dauernde, gut bezahlte Beschäftigung
bei **Gebrüder Reuter,**
Kistenfabrik, Durlach.

SUPPENWÜRZE MAGGI

Val. Mannschott,

Installationsgeschäft,

Durlach, Lammstraße 6,

empfehlen sich in

Herstellung von Bade-Einrichtungen

jeglicher Art.

Neueste Konstruktionen.

Billigste Ausführung.



Elegante Herren-Anzüge

in Buckskin, Cheviot- und Kammgarnstoffen
zu 13, 14, 15, 16, 18, 20, 25 bis 35 Mark

empfehlen in großer Auswahl in den allernuesten Dessins

Gröbningen.

Alexander Seeh,

Sinauer & Veith Nachfolger.

Von dem so beliebten

Moselwein

ist wieder eine Waggonladung ein-

getroffen und empfiehlt solchen

Carl Frantzmann,

Weinhandlung.

Salmer

tötet in fünf Minuten alle

Fliegen,

Schnaken, Flöhe, Wanzen

in Zimmer,

Küche oder Stallung unter

Garantie.

Nicht giftig!

Salmer ist nur

ächt in mit

verrieg. Flaschen

zu 30 u. 50 Pfg.

Staubbeutel

unbedingt notwendig, hält

jahrelang, 15 Pfg. zu haben

in Durlach in der Löwenapotheke,
in Weingarten in der Apotheke.

Hypotheken-Kapitalien

besorgt auf erstes und zweites Unter-

pfindsrecht

Ludwig Andreas,

Karlsruhe, Zähringerstraße 71.

Brauntwein

zum Ansehen, per Liter von 50 S an,

Rosinen & Corinthen

in schöner Waare zu billigsten

Preisen empfiehlt

Ferd. Böhrer,

Kelterstraße 24.

Eis.

Zur gefälligen Kenntnissnahme diene, daß wir von morgen
Donnerstag, den 1. Juli an, jeweils Morgens von 8 bis
11 Uhr, in unserer Brauerei Eis abgeben zu den bekannt gegebenen
Preisen. Als kleinstes abzunehmendes Quantum 1/4 Barren — ca. 13 Pfd.
für 20 Pfennig. An Sonn- und Feiertagen wird Eis nur von 1/8 bis
1/9 Uhr Vormittags abgegeben. Größere Aufträge bitte 1 Tag zuvor
anzumelden.

Brauerei Gglaun Durlach.

Gold. Med. 1896 für vorzügl. Wirkung. Seit Jahren bewährt.

Alleiniger Fabrikant: A. Thurmayer, kgl. Hoflieferant, Stuttgart.

Erste deutsche, gesetzl. geschützte Insectenpulver-Spezialität:

Thurmeylin

Wunderbarer Erfolg!

mittel der Küchenfliegen,

Fliegen, sowie

Hausthieren. Thurmeylin,

und Haustiere, sollte schon als Vorbeugungsmittel in keiner

Haushaltung fehlen. Thurmeylin ist nur in Gläsern zu haben à 30

und 60 S, 1, 2 und 4 M, Spritzen hiezu, die einzig praktischen,

à 35 S und 50 S.

In Durlach: F. W. Stengel, in Karlsruhe in sämtlichen

Drogerien.

Radikales Ausrottungs-

Wanzen, Flöhe, Motten,

von Ungeziefer bei den

ohne Gift für Menschen

in feiner

Spezies hiezu, die einzig praktischen,

à 35 S und 50 S.

In Durlach: F. W. Stengel, in Karlsruhe in sämtlichen

Drogerien.

Insektenbranntwein,

prima Waare, von 50 S an per Liter, empfiehlt

Friedrich Dietz, Conditor.

Corinthen,

beste Qualität, per Ztr. M 18,

Rosinen,

Eleme, rothe, per Ztr. M 18,

Thyra, schwarze Frucht " " 15,

Perli, schwarze große Frucht " 17,

empfehlen in bester Qualität, bei

größeren Posten Preisermäßigung.

Aug. Schindel.

Achtung!

Unterzeichnete empfiehlt sich im

Waschen, Bleichen und Bügeln

und kann Wäsche abgegeben werden

bei Frau Johann Steinbrunn,

Bäderstraße 4.

Achtungsvoll

Friedrich Steinbrunn Frau,

Kollum'sche Bleiche.

65 Pfennig 1-Liter-Dose

Erbsen,

35 Pfennig 1-Liter-Dose

Schnittbohnen

bei L. Dörflinger,

Karlsruhe, Waldstr. Nr. 45.

Neue holl. Vollhäringe

sind eingetroffen und empfiehlt billigt

Ed. Seufert Nachf.,

Inh.: Ernst Rüdiger.

Für 50 Pfennige

in Briefmarken versende ich franco

eine Brieftasche mit Schloß, 2 Fächern

und Notizbuch. H. Schlesinger,

Moerans i. S., Augustusstraße 33.

Brauntwein

zum Ansehen in allen Preislagen

und Qualitäten empfiehlt

Aug. Schindel.

In meinem Hause ist der

3. Stock, bestehend aus zwei

Wohnungen von je 3 Zim-

mern, Küche und sonstiger

Zugehör, auf 1. Oktober zu

vermieten. Derselbe kann

auch im Ganzen vermietet

werden.

Fritz Demmer,

Feinbäckerei, Hauptstr. 7.

Wegen Wegzugs ist eine schöne

Wohnung im 2. Stock an eine

kleine ruhige Familie auf den

23. Oktober zu vermieten. Näheres

beim Eigentümer

Rappenstraße 18.

Wohnungen

von 2 und 3 Zimmern nebst Zu-

gehör sind sogleich oder später zu

vermieten. Auskunft am Neubau

Hofmann an der Karlsruher Allee.

J. W. Hofmann.

Ein helles, geräumiges Zimmer

(unmöblirt) ist auf 23. Juli zu

vermieten

Rehntstraße 2, 2. St.

A u c.

Eine freundliche Wohnung von

2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher

ist auf 23. Juli zu vermieten. Zu

erfragen

Aue, Hauptstraße 23.

Solid. Herr sucht hübsch möbl.

Zimmer mit Frühstück in besserem

Hause nahe der Post. Wo auch

Abendbrot od. volle Pension, be-

vorzugt. Off. mit Preis sub T. R.

100 a. d. Exped. d. Bl. erbeten.

Militär-Verein.

Von den Erben unseres verstorbenen Kameraden Friedrich Ederl, Oberinspektor a. D., wurde uns ein Geschenk von 10 M. zugewiesen. Namens des Vereins spricht hierfür geziemenden Dank aus

Der Vorstand.

Turnerbund Durlach.

Gut Heil!

Morgen, Samstag, 3. Juli, Abends präzis 8 1/2 Uhr beginnend: Monatsversammlung im Krokodil, wozu unsere werthen Mitglieder hiermit turnfreundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Turngemeinde Durlach.



Samstag den 3. d. Mts., präzis 9 Uhr:

Monatsversammlung im Lokal (Nagel) mit wichtiger Tagesordnung.

Zahlreiches Erscheinen wünscht Der Vorstand.

Arbeiterbildungsverein.

Zu dem am Sonntag den 4. Juli stattfindenden Stiftungsfeste des Gesangsvereins Liedertafel in Aue laden wir unsere aktiven und passiven Mitglieder zu möglichst zahlreicher Theilnahme ein. Sammlung Sonntag Mittag halb 1 Uhr im Lokal (zum alten Fritz). Abmarsch präzis 1 Uhr. Sängergehen sind anzulegen und können solche jederzeit durch den 1. Vorstand bezogen werden.

Unsere nächste Vierteljahrs-Versammlung findet Sonntag den 11. Juli, Morgens 9 Uhr, im Lokal statt und sind besonders die passiven Mitglieder betreffs des Sängerfestes in Karlsruhe hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Sonntag früh 9 Uhr:

Zwiebelfuchen

im „Engel“.

Grünwettersbad.

Nächsten Sonntag den 4. Juli ist meine ganze Wirthschaft von Abends 9 Uhr ab für den Gesangsverein „Sängerhain“ reservirt.

Adlerwirth Kappler.

Eine Wohnung, bestehend aus einem Zimmer, Küche (mit Wasserleitung), Keller und Speicher, geeignet für eine einzelne Person, ist auf den 23. Oktober zu vermieten. Näheres Hauptstraße 53 im Laden.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres einzigen lieben Kindes

Caroline,

sowie für die reiche Blumenpende sprechen wir unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Durlach, 2. Juli 1897. Wilhelm Köffel und Frau.

Grödingen. Dankagung.



Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme an dem uns betroffenen schmerzlichen Verluste unseres nun in Gott ruhenden lieben Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters

Richard Jordan, Bürgermeister.

für die reichen Blumenpenden, sowie für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, insbesondere den Herren Bezirksräthen und Bürgermeistern des Bezirks Durlach, ferner den hiesigen Vereinen: Feuerwehr und Militärverein, den Gesangsvereinen Eintracht, Liederkränz, dem Kirchenchor und evang. Arbeiterverein, sprechen wir unseren tiefgefühltesten, innigsten Dank aus.

Grödingen den 29. Juni 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Klee- & Getreide-Mähmaschinen,

Seurechen, Dreschmaschinen, Göpel, Puhmühlen, Trieb- & Futterschneidmaschinen, Suttermaschinen, Sonigschleudern, Reb-, Baum- & Gartenspritzen etc. empfiehlt billigt

Firma K. Leussler am Brunnenhaus.

Heute (Freitag):

Frische Leber- & Griebenwürste bei Adlerwirth Jung.

Die Brauerei zum rothen Löwen

empfehlen ihre gut gelagerten Flaschenbiere, hell nach Wiener Art und dunkel nach Münchener Art gebraut, in jedem Quantum frei in's Haus geliefert.

Zur gefl. Beachtung!

Das verehrl. inserierende Publikum eruchen wir höflichst — der Geschäftsvereinfachung wegen — die kleineren Inserate im Betrage von 30 bis 60 Pfennig gefl. gleich bei der Ausgabe derselben zu bezahlen.

Hochachtend Verlag des Durlacher Wochenblattes.

Durlach den 1. Juli 1897.

Bauarbeit-Vergebung.

Zu einem Fabrikneubau bei Durlach sollen die nachstehend verzeichneten Arbeiten in Afford vergeben werden:

1. Grabarbeit, circa 7500 cbm.
2. Böschungsarbeiten, circa 3000 qm.
3. Maurer- und Cementarbeiten.
4. Steinhauerarbeiten.

Zeichnungen, Kostenvoranschläge und Bedingungen sind auf dem Bureau des Unterzeichneten einzusehen.

Angebote sind schriftlich, mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis Donnerstag den 3. d. M. anher einzureichen.

Karlsruhe.

Gustav Ziegler, Douglasstraße 18.

Prima Hammelfleisch

und Kalbfleisch, letzteres per Pfund 60 S, wird ausgehauen bei Julius Bull, Metzger.

Complete Bierausschankeinrichtungen

mit Wasser- oder Luftdruck, sowie für Kohlensäure nach den neuesten Systemen empfiehlt in solider Ausführung

Gust. Dittmar, Karlsruhe, Birkel 24.

Beretreter für Durlach und Bezirk G. Heilmann, Mechaniker.

Wörishofener Tormentill-Seife

beste Toilette-Seife der Neuzeit. Niederlage bei F. W. Stengel in Durlach.

Wäsche zum Bleichen

wird angenommen, wenn auch nicht in der Anstalt gewaschen. Dampf-Bad- und Bleich-Anstalt

Elisenbad.

2 solide Arbeiter können Wohnung erhalten. Kirchstraße 10, 2. St.

Dankagung.



Allen Freunden und Bekannten, welche unseren lieben Sohn und Bruder Friedr. Rittershofer während seinem langen Leiden mit Liebesgaben erzeuten, sowie für die herzliche Theilnahme bei seinem Hinscheiden sagen wir unsern innigsten Dank.

Durlach, 1. Juli 1897.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste unserer nun in Gott ruhenden Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Christiane Schweizer, geb. Aurenriet,

für die reichen Blumenpenden, die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte, besonders auch für die trostreiche Grabrede des Herrn Dekan Bechtel, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Durlach, 1. Juli 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.



Für die Beweise der Theilnahme, welche uns bei dem plötzlichen Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Schwagers und Schwiegersohnes

Johann August Franke, Monteur,

gezollt wurden, für die Blumenpenden, die ehrende Leichenbegleitung und die trostreiche Grabrede des Herrn Stadtpfarrer Specht, besonders auch den Beamten und dem Personal des Stadt-Gas- und Wasserwerkes Karlsruhe, sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Durlach, 2. Juli 1897.

Familie Franke.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 4. Juli 1897.

1) In Durlach: Vormittags: Herr Vikar Zipperer. Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre derselbe. Nachmittags 2 Uhr: Herr Stadtvicar Böhmerle.

2) In Wolfartsweier: Herr Stadtvicar Böhmerle.

Friedens-Kapelle.

Sonntag, 4. Juli 1897. Vormittags 10 Uhr: Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Jugendverein. Abends 8 Uhr: Predigt.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Anzüge.

Geboren:

28. Juni: Albert, Bat. Christian König, Fabrikarbeiter.

30. " Elsa Luise, Bat. August Jitz, Fabrikarbeiter.

Eheschließung:

1. Juli: Karl Heinrich Bühler von Dürrenbüchig, Land- und Gastwirth, und Elise Müller von Rinklingen.

Redaktion: Druck und Verlag von W. Taus, Durlach.

Wasserwärme der Pfalz.

Freitag den 2. Juli: 16 Grad R.